

Volksblatt

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen, Illustrierten Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Welt und Zeit“. Das Volksblatt ist der Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. **Abrechnung:** Groß-Vertriebsstraße 6, Postfach-Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Vertriebs-Veranstaltung Montag von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Belegpreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Spesengebühr, wogegen 2. — RM. für Abnehmer 1,50 RM. Belegpreis monatlich 1,20 RM. Abnehmer 1,00 RM. Belegpreis wöchentlich 2,40 RM., bei direkter Einlieferung am Freitag 2,30 RM. Anzeigenpreis 12 Sp. im Voraus und 10 Sp. im Nachhinein bei 10 Zeilen. — Hauptgeschäftsbüro u. Verlag: Groß-Vertriebsstraße 6, Halle. — Postfach-Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Postfach-Nr. 203 19 Berlin

Der Glendsmarsch der dänischen Arbeitslosen



Unter Leitung des Garbhygieneleitnants und Militärfliegers Clausen Raas marschierte, wie bereits gemeldet, ein Zug von 500 dänischen Arbeitslosen in vollkommener Ordnung vom Jütland nach Kopenhagen, um ihre Wohnung der Regierung vor Augen zu führen. Der Zug, der von den Verwaltungen der betroffenen Städte freundlich aufgenommen und verpflegt wurde, wurde unterwegs auf Befehl der Regierung angehalten.

Das Ende des Juges.

Kopenhagen, 10. März. (Radiomeldung.) Das Eingreifen des Justizministers gegen die Projektion der Erwerbs- und Arbeitslosen hat zwar unter den jüngeren Elementen des Juges einen Protest hervorgerufen, die weitaus größte Zahl aber sehr besonnen und ruhig auftretenden Demonstranten hat sich jedoch ohne Äußerung dem Auflösungsbesehl gefügt. Demnach kann der schifflose Führer des Juges, hat bei dem Ministerium durchgesetzt, daß alle Teilnehmer des Juges kostenlos an der Seereise nach Berlin teilnehmen, wobei sie bezahlt werden wollen; in den meisten Fällen alle in ihrer Heimat.

Vor dem Urteil des Schlichters im Lohnkonflikt der Metallindustrie

Die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes scheitert

Berlin, 10. März. (Radiomeldung.) Die Verhandlungen über die Beilegung des Lohnkonfliktes im Metallkonflikt der Berliner Metallindustrie hat Freitag nachmittags 5 Uhr zu Ende geführt worden. Brandtschick wird das Urteil des Schlichters heute vormittag den Delegierten schriftlich übermitteln werden.

Dazu wird uns aus Berlin geschrieben: Im Rohkampf der Berliner Metallindustrie geht es jetzt hart auf hart. Auch die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes, die am Freitag vor dem Groß-Berliner Schlichter stattfanden, sind gescheitert. Die Unternehmer erklärten sich bereit, einen Tarifvertrag abzuschließen, auf einen solchen mit Mindestlöhnen für die Arbeiter zugunsten. Ihr Angebot war aber nicht einmütig, denn auf die Frage, in welche Mindestlöhne für einen solchen Tarifvertrag von ihnen vorgeschlagen werden, nannten die Unternehmerbetreuer die Zahl von 90 Pf. pro Stunde. Das wäre ein Lohn, der dem von den Arbeitern in anderen Berufsgruppen vielfach entspricht, aber nicht einen Lohn für die hochqualifizierte Gruppe gelernter Metallarbeiter. Die Arbeiterbetreuer blieben bei ihrer Forderung von 1,10 bis 1,50 RM. Da die Differenz zwischen Angebot und Forderung zu groß und keine Einigung zu erzielen war, erklärte der Schlichter die Verhandlungen schließlich für gescheitert. Der Kampf im Berliner Metallkonflikt wird also vom Sonnabend ab eine neue Verschärfung erfahren. Die Streikleitung hat bereits beschlossen, namentlich auch die Werkstoffindustrie der RAG, und der prima Substrats aus den Betrieben herauszugeben. Das bedeutet, daß rund 47 000 Arbeiter aus dem Streikbewegung erfasst werden. Bei den Unternehmern — das ist kein Geheimnis — ringen zwei Strömungen miteinander, denn der Konflikt bedroht die Konjunktur, die vor allem für Elektro-Maschinen vorhanden ist. Gerade für Werte wie Siemens wird die zu zahlende Rente nach Abschluß des Konfliktes sich sehr hoch stellen. Die Verluste werden bedeutend größer sein als die Ausgaben bei einem großzügigen Entgegenkommen an die Forderungen der Arbeiterschaft. Werden sich die einschlägigen Elemente unter den Berliner Metallindustriellen noch rechtzeitig durchsetzen?

Kurios, kurioser, am kuriossten

Berlin, 10. März. (Radiomeldung.) Am Sonntag von Redenburger-Streitig ergab am Freitag die Abstimmung, daß 18 Abgeordnete für den Antrag stimmten, dem Geschäftsinstitut v. Redenburger-Geheer die Geschäftsführung zu entziehen. Darauf gab Dr. Geheer seine Rücktrittserklärung ab. Der Freiberger Reichsminister mehrerer Minister in Redenburger-Streitig.

Rede des Oberpräsidenten Dr. Baentig zum Etat des Ministerpräsidenten

Selbstverwaltung und Zentralgewalt

Gegenwartsfragen in staatsgeschichtlicher Beleuchtung

Im Reichstagen hat die Rede des Oberpräsidenten Dr. Baentig, gegen folgende Rede zum Etat des Ministerpräsidenten, die am 22. Februar 1933 im Reichstag gehalten wurde, die Rede des Reichspräsidenten vom 25. Februar hat der Redner der Deutschen, national, Abg. Steinhoff, betont, daß ein teils großes Gebiet der Verwaltung auch nur bei geringem Erfolg existiert. In dem Bereich der Verwaltung ist das einzige Mittel die von dem Ministerpräsidenten geschriebene Drohschreiben, aber man habe nicht gehört, daß bei den Verhandlungen zwischen Reich und Preußen der Ministerpräsident einen Vorschlag gemacht habe, oder daß er auf Vorschläge von Parteien eingegangen sei, um diesen Dualismus zwischen Reich und Preußen von sich ab zu beiseite zu stellen. Das einzige, was auf dem Gebiete der Verwaltungsreform gegeben sei, sei die Auflösung des Ostpreußen. Damit werde das Reichsgebiet nicht noch eine besondere Erfahrungen machen. In der Eingangsfrage sei der Regierung eine geradezu ungewöhnliche Niederlage bereitet worden.

Meine Herren von der Rechten, ich verstehe nicht recht, wie Sie auf solchen kritischen Stellen stehen. Haben Sie denn eigentlich im Reich, wo Sie die Macht in Händen halten, irgend etwas Wesentliches erreicht? Ist es Ihnen gelungen, das Reichland zu befreien, haben Sie die Lage der Landwirtschaft wesentlich verbessert, ist es Ihnen gelungen, das Schicksal der Bevölkerung zu bringen oder die Steuererleichterung irgend etwas zu bewirken? Das alles ist Ihnen doch mißlungen, und wenn Ihr weiterer Redner die jener Debatte sich danach bezogen hat, daß diese Wirtschaft, die in dieses demokratische Zeitalter hinein auf gefahren. Das Sie mit diesem System nicht zurecht kommen, das kann doch kein Grund sein, darüber den Staat zu brechen.

Aber auch schlicht scheint mir die Kritik, die da geübt worden ist, viel zu weit zu gehen. Denn der Herr Ministerpräsident hat sich zum Beispiel nicht geäußert, daß er in seiner Rede nicht praktische Vorschläge habe machen können. Er hat sich selbst in dem Hauptausfluß gegen diesen Vorwurf verwehrt. Er hat betont, Vorschläge für die Lösung des Problems Reich-Preußen habe es viel, und er selber habe keinen Vorschlag gemacht, weil er als praktischer Politiker nicht immer an die Durchführbarkeit eines Vorschlags denke. Soweit Vorschläge zu machen seien, habe er in einem Vorschlagsprogramm, das er vor Jahren entwickelt hat, das man in den letzten Jahren, um den Staat zu retten, und auf das auch der Herr Finanzminister niemals zurückgekommen ist.

Grundgedanke gibt es allerdings zur Lösung großer politischer Fragen zwei Möglichkeiten. Man kann von einer allgemeinen Konzeption ausgehen, wie bis in das einzelne durchdenken und verfeinern in die Wirklichkeit umzusetzen, oder man kann sich an praktische Bedürfnisse anlehnen, von Fall zu Fall vorgehen und von Zeit zu Zeit verfahren, das in einzelnen Einzelheiten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Den ersten Weg ist bekanntlich Frankreich gegangen, das in der Zeit der großen Revolution ein unvollständiges System staatlicher Reformen entworfen hat. Aber, meine Damen und Herren, wir können nicht sagen, daß es auf diesem Wege sehr schnell gegangen sei. Hundert Jahre hat es gedauert, der Revolution hat das Land durchleben müssen, bis es endlich zu einem Zustand politischer Stabilität gelangt ist. Und noch ist, endlich gefolgt, aus der großen Formel

Die Lage im Irak

Die undurchsichtige Haltung Ibn Sauds

Berlin, 10. März. (Radiomeldung.) Der Wahabitenangriff gegen das Diktatort und die Gruppen unternehmen. Die Regierung im Khorasanland tritt Abwehrbereitschaften. Allen beurlaubten Angehörigen des transjordanischen Grenzschutz ist der Befehl zugegangen, sofort zu ihrer Garnison zurückzukehren und Flügeltruppen sind von Jerusalem nach Khorasanland geschickt worden. Ueber die Haltung Ibn Sauds ist man in London noch immer im unklaren. Die britischen militärischen Beobachter bereiten sich jedoch auf einen Einfall vor. Sie haben alle Angehörigen der Luftstreitkräfte von ihrem Urlaub zurückberufen und eine britische Panzerbrigade mobilisiert und zehn britische Flugzeuge haben Kairo bestrafen. „Star“ berichtet, daß die britische Regierung noch mehrere Geschwader zur Verfügung der im Irak stehenden Flugzeugflotten, die sich aus 100 Flugzeugen zusammensetzen, nach dort senden werde. Der Scheich Hafis Labba, ein Verwandter des Emir Ibn Saud, ist von Kairo kommend am Freitag in Kairo eingetroffen. Hafis Labba hat in Kairo im Auftrag Ibn Sauds den Versuch gemacht, eine Beilegung der Grenzkonflikte zwischen den Diktatortgebieten von Ibn Saud und dem Irak vorzunehmen. Der Reichsminister Ibn Saud hat dem Kaiser Freireichtrern gegenüber die Erklärung abgegeben, daß die Werbung von einer Unterstützung eines heiligen Krieges von Seiten Ibn Sauds den Tatsachen nicht entspricht, sondern daß im Gegenteil Ibn Saud dabei sei, alles zu tun, um die durch die britischen Luftangriffe und Grenzverletzungen erlittenen Schäden zu beibringen. Die britische Regierung will nach Meldungen der „Daily News“ und der „Westminster Gazette“ Sir Gilbert Clayton, der im vorigen Jahre als Vertreter der britischen Regierung den Vertrag von Abdo unterzeichnete, nach dem Reichsminister, um mit Ibn Saud eine friedliche Einigung zu suchen zu bringen.

Wieder — Geduld — Geduld! (Hörst du, Herr, die Fröhlichkeit...)

Wieder — Geduld — Geduld! (Hörst du, Herr, die Fröhlichkeit...)

Wieder — Geduld — Geduld! (Hörst du, Herr, die Fröhlichkeit...)

Wieder — Geduld — Geduld! (Hörst du, Herr, die Fröhlichkeit...)

Wie immer nun an dieser Art des Vorgehens... (weiterer Text)

Wie immer nun an dieser Art des Vorgehens... (weiterer Text)

Wie immer nun an dieser Art des Vorgehens... (weiterer Text)

Wie immer nun an dieser Art des Vorgehens... (weiterer Text)

Träumen brauchen wir keineswegs die Hoffnung... (weiterer Text)

Träumen brauchen wir keineswegs die Hoffnung... (weiterer Text)

Träumen brauchen wir keineswegs die Hoffnung... (weiterer Text)

Träumen brauchen wir keineswegs die Hoffnung... (weiterer Text)

II. Museumsvortrag.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Im Hinblick auf die Vorlesung möchte Museumsdirektor Dr. G. H. B. in seinem Vortrag über die Neuerwerbungen des Museums...

Dabei ist die Romantik so groß, daß die weitesten Gegenstände darin Platz finden. Wesentlich ist die Romantik aber die Sehnsucht nach der Harmonie...

Reine Entscheidung in Genf.

Vertagung des ungarischen Falles auf die nächste Ratstagung.

Der Genfer Richterstatler des 'Petit Paris' weiß heute schon zu melden, daß der ungarische Skandal auf der gegenwärtigen Ratstagung nicht mehr entschieden werde...

Thomas Hardys Testament.

Reine Frucht Adels.

Der Oberst des Regiments wollte sich nun die Befreiung seiner Leute ansehen. Es befreite aber sein militärisches Auge im höchsten Maße...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Engen die erste Strömung steht R. M. v. B. an, für den alles bestimmte Gegeben unterworfen ist, für den der Grundgedanke: Alles was ist, ist Energie...

Der Gedanke der Romantik hat immer mehr den Realismus. Nur einige Einzelheiten verdienen beachtung auf der Doppelrolle festzuhalten. Sie sind vertreten durch Feuerbach, von dem wir ein Dognantien-Bild und ein Gemälde muslimischer Kinder unter einer Eiche kennen...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts muß von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal geht es um die Mensch der Renaissance selbst...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts muß von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal geht es um die Mensch der Renaissance selbst...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts muß von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal geht es um die Mensch der Renaissance selbst...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts muß von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal geht es um die Mensch der Renaissance selbst...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts muß von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal geht es um die Mensch der Renaissance selbst...

Die Malerei des 18. Jahrhunderts.

Die Malerei des 18. Jahrhunderts muß von zwei Seiten betrachtet werden. Einmal geht es um die Mensch der Renaissance selbst...



Das Kammergericht schlägt sich auf die Seite von Norddeutschen

Eine Entscheidung, die Enttäuschung bei allen Parteien des Reichstages auslöst

Berlin, 10. März. (Abendblatt.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages brachte die sozialdemokratische Abgeordnete Risse Schröder folgenden unerschrocken Fall zur Sprache: Die Stadt Altona hat, um dem Verfall der Borselle in ein Ende zu machen und damit dem Reichsgebiet zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das Borselle verzieht, zur Durchführung zu verzeihen, die Altonaer Borselle Beschlagsnahme für die Wohnungen umzubauen. Eine Reihe Borselle ist bereits von Familien mit Kindern bezogen worden, die bisher völlig ungenügende Wohnungen hatten. Weitere Wohnungen sollten nach dem Verfall der Borselle beschlagsnahmt werden. Eine Klage der Borselle auf Wiederherstellung der Häuser wurde vom Ministerialrat abgelehnt. Das Kammergericht aber als neue Instanz forderte ein Gutachten des Kammergerichts ein.

Das Gutachten des Kammergerichts stellt sich auf die Seite der Borselle. Es erklärt, daß nicht nur die gemeinschaftlichen Räume zum Gewerbebetrieb gehören, sondern ebenso die Einzelzimmer, die den Wäbden ebenfalls werden, und führt dann fort: „Daß die Wäbden in diesem Zimmer wohnen, kann den Ausfall nicht geben. Denn nicht um ihnen eine Wohnung zu gewähren, wurden die Zimmer an sie abgegeben, wie auch keine der Wäbden nach solchen Zimmern Ausschau hielt, um das eigene Wohnbedürfnis zu befriedigen. Der Wohnung nur vielmehr bei der Abmachung über das Zimmer sowohl für den Zweck bestimmt wie auch für das Borsellmädchen ganz nebenbei. Die Hauptfrage war neben, daß das Borselle in dem Borsell, insbesondere in dem Zimmer, die Gewerbeausübung ausübe.“ Deshalb, sagt das Kammergericht, „sind die gesamten Räume des Borsells Beschlagsnahmt.“ Daraus — nämlich aus der vorliegenden Gewerbeausübung — folgt es, daß die Beschlagsnahme der Räume ungelegentlich gewesen sei, die Borselle nicht als mit ihrer Borselle recht haben.

Die Verlesung dieses Gutachtens rief im Ausschuß allseitige Empörung hervor, und es wurde der Abgeordneten Schröder zugestimmt, daß die Frage nicht nur für Altona von Bedeutung sei, sondern daß, wenn die Stadt Altona gewonnen würde, die Räume wieder heranzugeben, die Sache schlichte machen und damit das Borsellwesen in ganz Deutschland wiederhergestellt würde.

Die folgende, von den Sozialdemokraten eingebrachte Entschlüsselung fand dann auch die einstimmige Annahme des Ausschusses, nachdem der Vertreter des Reichsministeriums, Staatssekretär Zweigert, seine volle Sympathie und sein Einverständnis damit erklärt hatte:

„Der Reichstag wolle beschließen, folgende Entschlüsselung anzunehmen: Die Reichsregierung zu ersuchen, die Durchführung des im § 10 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ausgesprochenen Verbots der Borselle und borsellähnlichen Betriebe mit allen Mitteln energisch zu fördern. Insbesondere hat die Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Bestimmungen nicht mittels falscher Tatsachen, sondern die gesetzlich verboden Borselle und borsellähnlichen Betriebe als „gewerbliche Betriebe“ erklärt und geschloßt werden, die der Regierung seitens der Gemeinde zu allgemeinen Wohnzwecken nicht unterliegen, u. g. g. g. g.“

Der Reichstag will beschließen, folgende Entschlüsselung anzunehmen: Die Reichsregierung zu ersuchen, die Durchführung des im § 10 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ausgesprochenen Verbots der Borselle und borsellähnlichen Betriebe mit allen Mitteln energisch zu fördern. Insbesondere hat die Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Bestimmungen nicht mittels falscher Tatsachen, sondern die gesetzlich verboden Borselle und borsellähnlichen Betriebe als „gewerbliche Betriebe“ erklärt und geschloßt werden, die der Regierung seitens der Gemeinde zu allgemeinen Wohnzwecken nicht unterliegen, u. g. g. g. g.“

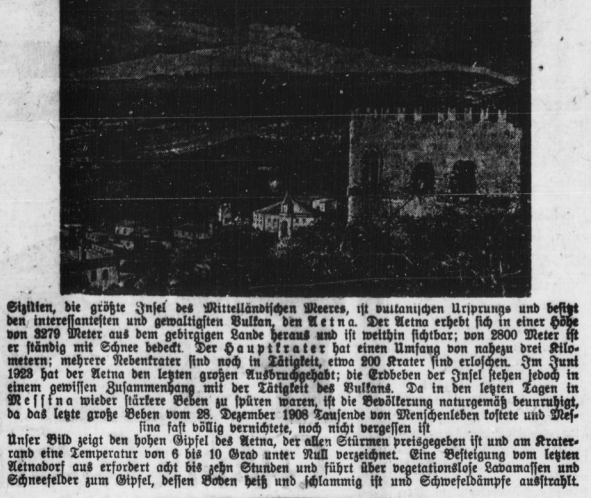
Selbe sind keine anerkannten Vertretungsglieder.

Von Wilhelm Grefstange, M. d. R.
Der Vaterländische Besitzerverband Halle (Saale), in dem die getrennten Arbeiter im Besitzerteil in Mitbestimmung haben, hatten sich wieder einmal (namentlich nach) an den Landtag gemeldet, daß dieser sei es nach so tief empfundenen Würdevollheit erlösen möge, die ihnen von der Regierung bei Tarifabschlüssen usw. zuteil werden. Sie wollen die selben Rechte haben wie die anderen Arbeiterorganisationen, der jetzige Zustand sei verfassungswidrig nach § 159 der RB. (Zeit ist mit einem Male die Reichsverfassung gut.)

Der für die selben eintretende Referent, Abg. Straube, Angehörter eines solchen Bezugsvereins, hat durch diese Broschüre entschieden sei, daß durch die jetzige Behandlung der Vaterländischen die Reichsverfassung verletzt sei, er war aber nicht in der Lage, zu sagen, welche Broschüre dies entschieden haben. Schließlich hat er um gut Wetter, man solle doch der Angelegenheit die scharfe Spitze abbrechen und in ruhiger Form sie aus der Welt schaffen. Ebenso haben sich die Vertreter eines anderen Besitzerverbands, der von Unterstützung der anderen Organisationen sprach, ohne Bemerkung dafür auszusprechen. Der Regierungsvorstand, namentlich die Einsicht der selben, daß es nicht bei der bisherigen Auffassung bleiben, die der Reichsministerialrat sowie der preussische Gewerkeverband vertreten, daß die Gleichstellung mit den anerkannten Organisationen verfassungswidrig sei, wie es auch der Verfassungswidrigkeit beschloßen habe. Ein Clausenberger Verband hat sogar entgegengelehrt, daß, wenn der Reichsministerialrat seine Vorschläge seien für ungültig erklärt worden. Der Ausschluß der Arbeiter und Gewerbe des Landtags erklärte am Donnerstag die ganze Eingabe für ungenügend zur Beratung. Die Vaterländischen Arbeiter müssen somit warten, bis ein günstiger Wind für sie weht.

Der gefährliche Atma

Bewehrung der Bevölkerung von Messina



Eine feine Blüte im Kranz unserer Justiz

Der alkoholisierte Landgerichtsrat.

Berlin, 10. März. (Abendblatt.) Das erneuerte Schöffengericht Breslau erteilte am Freitag einen antientimischen Schöffengericht, den Breslauer Landgerichtsrat Gellin, wegen öffentlicher Beleidigung zu 500 RM Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 500 RM beantragt.

Im Sozial ansehende demokratische Landtagsabgeordnete Hermann ihn aufforderte, die Beschimpfungen zu unterlassen, antwortete Gellin: „Die sind auch so ein Jude.“ In der Gerichtsüberhandlung machte Gellin einen recht lässigen Eindruck. Er versuchte sich damit heranzustellen, daß die beleidigenden Äußerungen nicht seiner Lieberzeugung entsprächen hätten. In Oberstufen habe er sich an den Alkohol gewöhnt und gegen seine Schick habe keine Stimme so laut gelungen. (1) Der Staatsanwalt beschloß das Verhalten des Angeklagten als engbergigen und engbergigen politischen Fanatismus. Der Angeklagte habe die Würde des Richters durch den Schand des Alkohols und niedriger politischer Ziele geschändet. Öffentlich folgt die Dienstentlassung.

Das Marietum der Schwabingeren

Wegen schwerer Mißhandlung ihrer sechsjährigen Tochter wurden am Freitag in Berlin der Arbeiter Berner zu einem Monat Gefängnis und seine Ehefrau zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die beantragte Nahrungserfrischung wurde abgelehnt. Frau Berner hatte aus ihrer ersten Ehe eine uneheliche Tochter, deren Vater gestorben ist. Ihre zweite Ehe mit dem Arbeiter Berner, der jetzt seinen Vater recht gut gehabt habe, bis eines Tages geradezu empörende Mißhandlungen einlegten. Berner hat wiederholt auf bestialische Weise mit einem Messer auf das hilflose Kind eingeschlagen, und die eigene Mutter hielt ihr Kind an den Hüften fest, damit der Vater besser treffe. Der Körper des Mädchens wies zahlreiche blutunterlaufene Stellen auf. Die beiden Angeklagten schrieben, das Mißhandlungsrecht überlassen zu haben, und behaupteten, daß der Kind durch Mißhandlungen und durch die Verwendung einer Epardische ihren Unwillen erregt habe.

Zodesfahrt auf dem Wasser.

Bei einer Kahnfahrt auf dem Dortmund-Canal, die fünf junge Leute unternahmen, kippte der Kahn um und die Insassen fielen ins Wasser. Drei konnten sich retten, zwei sind ertrunken.

Ein neues schweres Grubenunglück

Am Donnerstag das schließliche Grubenunfall ereignete sich auf der Solafabrik Nordlingen-Weibling. Das Vizeamt des Nordlingen Unterbaus wollte nach dem Verarbeiten eines Auges den Bahnübergang überqueren, ließ aber dabei mit der Lokomotive zusammen und wurde total getötet. Der Chauffeur war sofort tot, während der Begleiter einige Stunden darauf verstarb.

Zöbliche Folgen einer Anwesenheit.

Ein furchtbares Autounfall ereignete sich auf der Solafabrik Nordlingen-Weibling. Das Vizeamt des Nordlingen Unterbaus wollte nach dem Verarbeiten eines Auges den Bahnübergang überqueren, ließ aber dabei mit der Lokomotive zusammen und wurde total getötet. Der Chauffeur war sofort tot, während der Begleiter einige Stunden darauf verstarb.

Wir bringen Ihnen eine Musterdose

VIM gratis ins Haus!



Um sämtlichen Hausfrauen von Halle (Saale) Gelegenheit zu geben, unser vielfältiges Putz- und Scheuermittel VIM selbst auszuprobieren und sich von seinen hervorragenden Eigenschaften zu überzeugen, lassen wir durch unsere Leute von Halle zu Haus VIM-Gratismuster verteilen. Wir bitten Sie um freundliche Entgegennahme und um sorgfältige Erprobung des Musters unter Beachtung der gleichzeitig zur Verteilung gelangenden Broschüre.

Preis der Originaldose 30 Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G.



Der Sport am Sonntag.

Arbeiterport.

Wagnisport mit morgen nachmittag 16 Uhr im Sport 1.
Aufscheidung um die Freiwirtschaft
Der Arbeiterport am Sonntag, 2. März, wird den besten Sportarten seine Zusage überlassen und Sportreize stellen. — Wichtigste sind heute und morgen in Wagnisport das Voltmanieren der Reiter, der Reiterparaden in Wagnisport.

Qualifizierter Arbeiterport.

Der letzte Sonntag des Monats.
Die alten Zeiten, beginnt am 2. März die erste Runde der Spiele. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Arbeiterport.

Der wichtigste Arbeiterport beginnt am Sonntag, 2. März, mit 10 Uhr. Die Spiele werden heute ihren besten Spielern. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Handball am 6. Bezirk.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Handball am 11. Bezirk.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Arbeiterport im Sportpark.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Arbeiterport-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Dezentrale Steuerreform.

Die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Dezentrale Steuerreform.

Die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Arbeiter-Sportvereine in Wittenberg.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Arbeiter-Sportvereine in Wittenberg. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Aus anderen Verbänden.

Handball: Der 10. Bezirk. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Handball am 11. Bezirk.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Handball am 11. Bezirk.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Handball am 11. Bezirk.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Handball am 11. Bezirk.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Der Reporter Club der Columbus-Ritter.

Der Reporter Club der Columbus-Ritter. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Am Sonntag, 2. März.

Am Sonntag, 2. März, beginnt die Handball-Saison. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.



Sport der Schutzpolizei

Die Polizei, die heute sehr oft in der Lage kommen kann, mit sportlichen Verbänden den Reichtum aufzuweisen, hat seit Kriegsende systematisch ihre Rekruten in allen Sportarten ausbilden lassen, so daß es heute kaum möglich ist, sich mit einem Fußballspiel den Händen der heiligen Germanden zu betreiben. Die Polizeisportvereine haben bei Wettkämpfen im allgemeinen auch überall gut abgeschnitten. In der Bild zeigt Berliner Sportpolizisten beim Training zu einem leichtathletischen Wettkampf; damit der Gumor nicht zu kurz kommt, wird gleichzeitig auch einmal ein „römischer Wagenrennen“ improvisiert.

Seeren- und Straben-Bekleidung für das Frühjahr 1928

in den neuesten Formen — bester Verarbeitung zu bekannt billigen Preisen

Konfirmanden- und Schulentlassungs-Anzüge

in blau und farbig, in großer Auswahl, 1- und 2-eilig
52.- 46.- 39.50 29.50 19.50

Spezialität: Blausen, Knaben-Anzüge, Swater, Hosen, Westen für Damen, Herren und Kinder. — Alleinverkauf für Morsburg u. Umg.

Otto Lohkowitz

Morsburg a. S., Entenplan 8, Louna, Industriest. 1 und 2

Das Haus der guten Qualitäten

Die Gemeindeverwaltung Morsburg a. S. hat die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Die Gemeindeverwaltung Morsburg a. S. hat die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Die Gemeindeverwaltung Morsburg a. S. hat die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Die Gemeindeverwaltung Morsburg a. S. hat die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Die Gemeindeverwaltung Morsburg a. S. hat die Steuern am 6. und 10. März. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler. Die Mannschaften tragen heute ihre besten Spieler.

Mehr Arbeiter!

Senatusminister Dr. Pfeiffer verkündet in Duisburg, daß das Zentrum mehr Arbeitervertröter in den Reichstag und in leitende Posten aufnehme.



Aber, bitte, nicht drängen!

Für sofortige Räumung des Rheinlandes und für sofortige Freigabe des Saargebietes.

Paris, 10. März (Eig. Drahtber.)

Das am Donnerstag veröffentlichte Wahlprogramm der französischen Sozialistischen Partei, das wir bereits im Auszug mitgeteilt haben, ergibt in ungewohnter Klarheit die Forderung nach sofortiger und verbindlicher Räumung des Rheinlandes. Dazu wird angeführt, daß die französische Sozialistische Partei immer, auch gelegentlich des Ruhrkampfes, die Befreiung des Rheinlandes gefordert habe. Ihre Forderung sei unangetastet geblieben, umsonst, als heute von jehermann eingesehen werde, daß die Rheinbefreiung weder Sicherheits- noch Zahlungsgarantien gebracht habe. Deutschlands Reparationsleistungen seien durch den Dampfsplan gewährleistet, während die Sicherheit Frankreichs auf dem Sozialpakt beruhe. In diesen Beschaffen werde die Rheinlandbefreiung nur noch den das zwischen den Völkern bestehende und die Wirtungen des Saar- und des Elzentrals Deutschlands in den Völkern bewahren. Solange Frankreich eines Teils des deutschen Gebietes militärisch besetzt bleibe, bleibe es kein wahres Frieden mit Deutschland geben.

Am weiteren spricht sich das Programm für die sofortige Räumung des Saargebietes an Deutschland aus, da schon heute über den Ausfall der für das Jahr 1923 berechneten Volkswirtschaft kein Zweifel mehr bestehen könne. Es ist absurd, im Saarland ein Regimentslager weiter aufrecht zu erhalten, das nur zu unangenehmen Konflikten führe. Hingegen würde die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und die Durchführung einer freundschaftlichen Regelung der Frage des Saarlandes die deutsch-französische Annäherung fördern.

Aus der Nachbarschaft des Kapitän's Lohmann Der verurteilte Rhocbus-Direktor

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte kam am Freitag ein Prozeß zur Verhandlung, der einen interessanten Einblick in die Geschichte der Rhocbus-Film-Gesellschaft, des vielgenannten Schöpfers des Kapitän's Lohmann, gewährt. Angeklagt war der frühere Direktor der Rhocbus & Co. in Berlin, der in erster Linie als Reichsmarineminister durch seine Angaben zu bestimmen wußte, sich in die bekannten verurteilten Filmgeschäfte einzulassen. Er ist angeklagt, wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung und wegen Verletzung des Direktors Lohmann von der Grundstücks-Finanz-GmbH. Dieser Gesellschaft gehörten die Filmhäuser der Rhocbus in Dresden und München. Lohmann trat in der Verhandlung als Nebenkläger auf.

Dem Prozeß liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Lohmann ist verheiratet und seine Frau führt einen Unterhaltspraggen gegen ihn. Dieser behauptete stets, sein Einkommen reiche nicht aus, um die Unterhaltspflichten seiner Frau erfüllen zu können. Da trat Jeneberg auf. Er teilte der geschiedenen Frau Lohmann mit, daß Lohmann von der Rhocbus jährlich 300 000 RM. erhalte. Diese Angabe

Mussolini provoziert Frankreich.

Der sozialistische „Populaire“ berichtet heute, daß Mussolini den bisherigen Generalkonsul der „Gazetta de Popolo“ Dr. Boggi zum Generalkonsul in Luni ernannt habe. Diese Ernennung, so erklärt das Blatt, sei ein unbedingtes Feindbündnis mit gegen Frankreich, denn Boggi sei einer der wildesten Feinde, der seit Jahr und Tag für die Eroberung von Luni, Corsica und Algerien einsetze.

Wahlfreiheit in Polen.

Die Christlich-Demokratische Partei in Posen, Oberpommern hat gegen die Bestimmungen des 3. März bei der Ratifizierung der Wahlkommission Einspruch eingelegt. Der Einspruch der Ratifizierung wurde mit dem starken Zertor, unter dem die Wähler gestanden hätten, begründet. Die Beschwerde ist mit einer ganzen Reihe von sehr charakteristischen Eingefallen belegt, unter denen einer allerdings besonders durchschlagend erscheint. In einem Brief bei Warschau wurde gegenüber der Wahlkommission ein großer Spiegel angelegt, um dem Vorstehenden der Wahlkommission die Wichtigkeit zu geben, die Art der Stimmabgabe von seinem Platz aus genau zu kontrollieren.

Schiederte gütlichen Kommunitäten und Anordnungen. In einer Verammlung der Kommunitäten Partei in Posen kam es gestern zu einer neuen Schlichtung. Eine Gruppe Anarchisten hatte sich eingeschrieben. Als nun der erste Redner das Wort ergriß, begannen die Anarchisten ein regelrechtes Schreien und Schreien auf die Tribüne. Circa 50 Revolverjähne wurden abgeben und sechs Personen dabei schwer verletzt.

Vermeidet landwirts in Rheinland. Wie das „Belciner Tageblatt“ zu den Besprechungen des Reichsverbandes des Zentrums über die Kandidaturen für die Reichstagswahl hört, werden in den wichtigsten Gegenden die Kandidaturen im wesentlichen unverändert sein. Im Rheinland wird unter allen Umständen an Heiner Stelle der früheren Reichsfinanzminister Dr. Vermeidet aufgestellt werden.

Streit im Berliner Expeditionsgewerbe beendet.

Der Streit der Berliner Expeditionsangestellten ist nach einjähriger Dauer beendet worden. Die Angestellten erhalten ab 1. März eine Erhöhung ihrer Gehälter um 5 Prozent.

Sanitätsangelegenheiten.

Der Zentralverband der Schuhmacher hat am 21. März (sonnt) den Reichsmantel als auch den Reichsaltschicht gefordert. Diese Tarife gehen etwa für 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen der deutschen Schuhfabriken. Zunächst wird beantragt, an die Stelle der 45stündigen Arbeitszeit wieder die früher tariflich festgelegte 47stündige Arbeitszeit einzuführen. Weiter wird die umfassende Neueingelung der Arbeit und eine Erhöhung des Tarifspitzenlohnes um 10 Prozent, also von 83 auf 92 Pfennige gefordert.

Der schuldige Saupmann.

Zu der Unterfertigung in der französischen Bergwerksindustrie in Saarbrücken wird berichtet, daß der Schuldige der französischen Saupmann A. B. Rivik ist, der in das Unterjünglingsgefängnis Saarbrücken gebracht wurde. Die verurteilte Summe ist bisher auf 334 000 Franken festgesetzt, doch glaubt man, daß sie sich auf mehr als 750 000 Franken belaufen wird.

Einwohner in Gewerkschaftsbüros. In Erfurt wurden mehrere Gewerkschaftsbüros, die in Hintergebänden des Hauses Augustenstraße Nr. 26 untergebracht sind, von Tieren beunruhigt. Die Einwohner strengten die Tieren zu allen fünf

Gewerkschaftliches.

Die Verhandlungen im Bunddruckgewerbe.

Die Verhandlungen der Bunddruckgewerbe sind am Mittwoch in Berlin begonnen, die von den Vertretern der Arbeitnehmer nach eingehender Beratung und Abwägung aller für die Gewerkschaft in Frage kommenden wirtschaftlichen, gesundheitlichen und tariflichen Verhältnisse beschlossen worden, eine Erhöhung des tariflichen Wochenlohnes um 10 RM. zu fordern, und zwar auf die Dauer vom 1. April bis zum 28. September 1923. Dieser Beschluß wurde der Leitung der Unternehmerrorganisation schon am gleichen Tage bekanntgegeben. In den Verhandlungen der Tarifkommission, die am Donnerstag einsetzten, wurde nach der Begründung der Gehältsforderung von den Prinzipalen die Erklärung abgegeben, daß eine weitere Erhöhung des Lohnes nicht gemacht werden könne bis zum 31. März 1923 beantragt werden müsse. Die Verhandlungen zogen sich bis zum späten Abend des Freitag hin. Am heutigen Sonnabend ist zur Lösung der Lohnfrage das im Bunddruckgewerbe vorgesehene Zentralgespräch am 1. März zusammengetreten.

Lohnerhöhung im Schneidergewerbe.

Für die Herren- und Damen Schneidererei ist heute ein Schiedsgericht zur Regelung der Löhne auf der Basis einer zehnprozentigen Erhöhung gefällig worden. Es ergeben sich folgende Gruppenlöhne:

Table with 4 columns: Gruppe, Herren, Damen, Schneiderinnen. Rows I-VII showing wage levels.

Diese Löhne gelten auf unbestimmte Zeit und sind mit vierwöchentlicher Frist kündbar; sie treten am 11. März 1923 in Kraft. Die Erhöhung ist für beide Parteien ist auf den 15. März, mittags 12 Uhr, festgesetzt.

Streit im Berliner Expeditionsgewerbe beendet.

Der Streit der Berliner Expeditionsangestellten ist nach einjähriger Dauer beendet worden. Die Angestellten erhalten ab 1. März eine Erhöhung ihrer Gehälter um 5 Prozent.

Sanitätsangelegenheiten.

Der Zentralverband der Schuhmacher hat am 21. März (sonnt) den Reichsmantel als auch den Reichsaltschicht gefordert. Diese Tarife gehen etwa für 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen der deutschen Schuhfabriken.

Zunächst wird beantragt, an die Stelle der 45stündigen Arbeitszeit wieder die früher tariflich festgelegte 47stündige Arbeitszeit einzuführen. Weiter wird die umfassende Neueingelung der Arbeit und eine Erhöhung des Tarifspitzenlohnes um 10 Prozent, also von 83 auf 92 Pfennige gefordert.

Stimmern des Einheitsverbandes der Eisenbahnen, brachen mehrere Behälter auf und erbeuteten etwa 23 RM. Einen Geldschrank ließen sie unberührt stehen. Im Bureau einer anderen Gewerkschaft seien den Zählern etwa 100 RM. in die Tasche aus dem Rücken des Beamten entnommen und das Folgebücherverbandes taubten sie 200 RM. Man nimmt an, daß es sich bei den Tätern nicht um gewerkschaftliche Einbrecher handelt.

Nicht Opfer einer Schiffskollision. Bei dem Zusammenstoß eines japanischen Motorbootes mit einem amerikanischen Frachtschiff ertranken, wie aus Tokyo gemeldet wird, fünfzig an Bord des Motorbootes befindliche asiatische Personen.

Drei Arbeiter von Gefährlichkeiten erlitten. In einem Steinbruch bei Burgfahle in Unterfranken wurden drei Arbeiter von herabfallenden Gesteinmassen erlitten.

Deutscher Bauernrat.

Der Deutsche Bauernrat hat am Freitag in Berlin seinen 19. Jahreskongress eröffnet. Er wird bis zum 1. April in Berlin stattfinden. Der Verband der Gemeindefunktionäre und Einzelarbeiter hat die Lohnvereinbarungen für die sachlichen Gemeindearbeiter und die sachlichen Staatsarbeiter zum 31. März genehmigt. An der Lohnbewegung sind 28 000 Personen beteiligt.

Der Frankfurter Verkehrsband, Abteilung Straßenbahner, hat die Lohnabkommen mit dem rhein-mainischen Bezirksarbeiterverband der Gemeinden und Kommunalbediensteten zum 31. März genehmigt. Es werden mehrere Lohnforderungen eingereicht, aber deren Höhe die Gewerkschaft bis jetzt noch keine Aufhebung getroffen hat.

In der Textilindustrie sind dieser Tage für Nord- und Süddeutschen Arbeiter, die Pfalz, die Saarlauter und für Teile Nordostdeutschlands Tarifanhebungen zum 31. März erfolgt.

Die tariflichen Mindestgehälter für technische Angestellte im Holz-, Beton- und Eisenbau sowie für die Tarifvertragsgebiete Westdeutschland sind zum 31. März genehmigt worden. Gehört wird eine Erhöhung von 15 Prozent auf die bisherigen Mindestgehälter.

Eingegangene Druckschriften.

Vertriebsgesellschaft nach dem neuen Stande der Kriegserhebung mit Umänderung. In Bayern sind sämtliche einstufige Gehälter und Bezeichnungen mit über Vertriebsgesellschaft, Entsendung zum Aufstellung, Bezeichnungen 2. 1. 4. 20. 3. 6. 20. 14. 4. 20 und Gehalt 17. 2. 1923 entfallen. Diese Vertriebsgesellschaft sind für alle Betriebsamtsmitglieder unentgeltlich. Das Bild kostet 1 RM. und Porto. Bestellungen sind an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortsamt für Leipzig, Singer Str. 32, zu richten.

Geschäftsverteilung.

Wie eine geschäftliche Umänderung in die Wirtschaft ebenfalls notwendig sei die Reichswehr. Gemacht, das erste Unternehmerrorganisation mit weiteren Mitglidern und betriebl. Wirtschaft, der Kriegsarmee, erweitert wurden, haben den fassen und unumkehrbaren Status für eine Veräußerung erbracht und außerdem gezeigt, werden möglicherweise Entlastung der Qualität von Kriegsarmee in den Bereichen auf Kapital und Verbannung bei.

Wiederholungsarbeiten.

Wie ein Unternehmen, Frau Hilf, Verbands, die an der Wiederholungsarbeiten ihres Betriebes im vorigen Jahre teilnahmen und als erste Frau bei 1000 Reichsmark einen Lohnanspruch geltend, machte, hat die hiesige Kriegsarmee und Reichswehr diese Ansprüche geltend, macht. Es habe sie in mehr als 1000 Reichsmark noch eine weitere Zahlung geltend, macht. Dazu die launige Bemerkung, daß in letzter Zeit von einer Frau noch nicht, kann aber einen Klageprozess unterbreitet werden ist. Die hiesige Kriegsarmee habe sich, macht, geltend, macht, ist so stehen lassen eine für gewisse Bereiche fassen. Auch hier haben sich alle Klagen ergebnislos als unfriedlich, nicht-entworfener Prozess beendet.

Advertisement for Maggi's Fleischbrühe (Meat Stock) with a large logo and text: 'Zur Bereitung von Suppen und Soßen'.

Mereburg-Duerfurt

Mereburg (Stadt)

Die Entlohnung der freien Gewerkschaften.

In der Jahresversammlung des Ortsausschusses des ADG, am vergangenen Mittwoch erlaubte der Vorsitzende Wenzel den Jahresbericht zu verlesen. Er enthält das übliche einander Zug durch die Arbeiterschaft, die ADG, die Barole heraus: „Beratung aus den Gewerkschaften“. Der Sinn der Barole konnte nur sein, die Organisationen zu verpflichten zum Kampf der Arbeiter. Und doch haben die Arbeiter diesen Weg nicht weiter mitgegangen, sondern in letzter Zeit immer mehr den Beweis erbracht, daß sie wieder in die Reihen der Organisationen zurückkehren, um gegen das reaktionäre Unternehmertum Front zu machen. Den Beweis ergeben die Zahlen: Die Mitgliederzahl im Jahre 1924 in Höhe von 1983 ist jetzt auf 5000 gestiegen. Allein im Jahre 1927 ist eine Mitgliederzunahme von 2310 zu verzeichnen. Besonders bemerkenswert ist die große Zahl der Organisationen, die sich bilden. In diesen Organisationen „Rassentamp“ bejähmt wurden, die härteste Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen haben. Ein Fortschritt in der Entwicklung der Gewerkschaften zeigt sich auch in der Errichtung eines einheitlichen Arbeitervereins. Und doch haben ein jahrelanger Kampf der Gewerkschaften beendet. Die Zahl der Betretungen vor dem OStG, bezug 42, die vor dem OStG und dem früheren OStG, 27, beim OStG 3. Kaufleute sind durch den Vorsitzenden in sehr vielen Fällen erteilt worden. Die Zahlen zu den beiden Parteien sind: 1500 Kranenaffen und 1500 Arbeiter. Die Zahlen zeigen, daß die Vertreter der freien Gewerkschaften in sehr großer Zahl vertreten sind. Nur eins hat noch nicht mitgeschlagen gekämpft, das ist die Organisation der Arbeiter. Diese Organisation hat sich das Verlangen auf diesem Gebiet liegt aber zum großen Teil an der Arbeiterschaft selbst. Sie ist es heute noch nicht klar, wie notwendig es ist, in jedem Betrieb eine Vertretung zu haben. Allerdings muß die Vertretung sofort auch dem Gewerkschaftsverband treuen. Die Vertretung der Arbeiter in Zukunft besser vor sich geht. Die Vertreter der freien Opposition waren von ihrer Zentrale verpflichtet, zu leben und so war ihr nicht in der Nähe, in den Garnisch, zuerst im Protest einlegen wegen der Verteilung der Mandate. Es wurde aber in dem Moment, als die Mandate, daß nach dem Statut nur derjenige etwas sagen könne, der auch seine Beiträge richtig bezahlt habe. Ehrenmitglieder wie den Betriebsratsvorsitzenden in Leuna, den berühmten Strick, ferner der Ortsausschüsse, die Arbeitervereine, die Schweißerei und dann eine Halb- und Viehweide Richters, die wohl kein Hakenkreuz haben, verbessern wollte, aber auch diesem hatte das Zahlenmaterial des Genossen Reichert die Sprache gebrochen, so daß er sich auf die feste Beurlaubung beschränkte, der Vorsitzende hat nicht getan, sondern nur er mit seinen ADG-Freunden. Die Vertreter der Verammlung bei den Reben der beiden Seiten brachte diese so in Garnisch, daß Sabade erklärte, wenn sie immer nur ausgedacht werden, dann würden sie Sabotage an der Arbeiterschaft betreiben. Die Sabotage nachher nichts mehr gesagt haben, aber es war einmal heraus, daß der fraktionsführer der ADG, wieder gelockert war.

Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden (siehe oben) trat in den alten Zeiten wieder der Vorsitzende. Die Opposition nicht mit der Sabotage, die Wahl ihrer Mitglieder, sondern nur ein paar Sätze. Der Vorsitzende wurde von der übergroßen Mehrheit abgewählt, weil die ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren. Die Opposition nicht mit der Sabotage, die Wahl ihrer Mitglieder, sondern nur ein paar Sätze. Der Vorsitzende wurde von der übergroßen Mehrheit abgewählt, weil die ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren. Die Opposition nicht mit der Sabotage, die Wahl ihrer Mitglieder, sondern nur ein paar Sätze. Der Vorsitzende wurde von der übergroßen Mehrheit abgewählt, weil die ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren.

Unter Eingangsband der Vorhänge noch bekannt, daß auch in der Sitzung die Mitglieder der ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren. Die Opposition nicht mit der Sabotage, die Wahl ihrer Mitglieder, sondern nur ein paar Sätze. Der Vorsitzende wurde von der übergroßen Mehrheit abgewählt, weil die ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren.

Die Monatsversammlung der ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren. Die Opposition nicht mit der Sabotage, die Wahl ihrer Mitglieder, sondern nur ein paar Sätze. Der Vorsitzende wurde von der übergroßen Mehrheit abgewählt, weil die ADG, in anderen Einrichtungen gar nicht daran denkt, nach diesem Grundgesetz zu verfahren.

Arbeitervereinsführer und Frauengruppe. Der Vorsitzende des Sanitätsrates Dr. Brodmann über „Bermührende Kranheiten“ brachte ein volles Haus. Seine eingehende und verständliche Schilderung der einzelnen Gebiete, auf denen Kranheiten vermerkt sind, aber was — wenn sie eingetretten sind — zuerst gemacht werden muß, bis größte Hilfe da ist, hat für alle Zuhörer eine notwendige Belehrung gebracht. Daß auch etwa ein vermehrende Kranheiten gefahrlos werden, deren Ursache auf Arbeitsergebnisse zurückzuführen ist, war auch notwendig, obgleich es vielleicht nicht allen angenehm gefallen hat. — Jedenfalls war diese Besprechung der Frauengruppe eine der interessantesten und aktuellsten im ganzen Winterhalbjahr.

Artikel 86 der Preussische Verfassung

Seine Änderungen durch die Staatsregierung.

Als der Provinzialausschuß das nach Artikel 86 der Preussischen Verfassung vorgesehene Einberufen der Ernennung des Universitätsprofessoren Genossen Dr. Waentig zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zu erklären hatte, war der Landesparlamentarismus ergriffen worden. Dem preussischen Minister des Innern die Bitte zu unterbreiten, dem Provinzialausschuß die Befugnis von Staatsämtern nach Artikel 86 der Preussischen Verfassung betreffend vor der Wahl von Personen und vor entsprechender Mitteilung an die Öffentlichkeit Gelegenheit zur Mitwirkung zu geben. Die dem Minister des Innern, Ozeinstit, das Schreiben des Landesparlamentarismus mit Ausführungen beantwortet, aus denen der grundsätzliche wichtige Inhalt, der eine Festlegung des Artikels 86 der Preussischen Verfassung enthält, nachstehend im Wortlaut wiedergegeben wird.

„Der Artikel 86 der Verfassung besagt, daß bis nach Durchführung der im Artikel 75 vorgesehenen Gesetzgebung die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und die Vorsitzenden des Provinzialparlamentarismus und des Landesparlamentarismus nur im Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß zu ernennen sind. Er ist durch die Staatsregierung im Einklang mit dem Provinzialausschuß zu ändern.“

Es war ja schließlich auch nichts anderes beabsichtigt, als daß der Minister vor der Publikation der neuen Verfassung mit dem Provinzialausschuß in irgendeiner Form Fälligkeit wurde aus der Welt geschafft, indem der Vorsteher die erzielte Ordnungstufe zurückgab.

So steht der Vorschlag der ADG, aus der Provinzialkommunikation Staatsangehöriger (Personen) aus dem Kreis des ADG, erst und ist Mitglied der ADG, geworden. Was Gesundheitszustand hat er zugleich sein Mandat abgegeben. Er ist der ADG, schon nicht einmal in der ADG, in unserer Stadt sein Mandat abzugeben. In der Provinzialkommunikation Staatsangehöriger (Personen) aus dem Kreis des ADG, erst und ist Mitglied der ADG, geworden. Was Gesundheitszustand hat er zugleich sein Mandat abgegeben. Er ist der ADG, schon nicht einmal in der ADG, in unserer Stadt sein Mandat abzugeben.

Allgemeine Ortsratssitzung der Stadt Mereburg, Sonntagabend am 11. März: Sanitätsrat Dr. Brodmann, Referent: Sanitätsrat Dr. Karon. Die Referatsarbeiten der ADG, aus dem Kreis des ADG, erst und ist Mitglied der ADG, geworden. Was Gesundheitszustand hat er zugleich sein Mandat abgegeben. Er ist der ADG, schon nicht einmal in der ADG, in unserer Stadt sein Mandat abzugeben.

Kreis Sangerhausen

Sangerhausen (Stadt)

Die Eingemeindung des „Lohen Berges“ gefordert. Der Stadtrat hat am 10. März beschlossen, die Eingemeindung des „Lohen Berges“ zu fordern. Der Stadtrat hat am 10. März beschlossen, die Eingemeindung des „Lohen Berges“ zu fordern.

Die Stadtrat hat am 10. März beschlossen, die Eingemeindung des „Lohen Berges“ zu fordern. Der Stadtrat hat am 10. März beschlossen, die Eingemeindung des „Lohen Berges“ zu fordern.

Die Stadtrat hat am 10. März beschlossen, die Eingemeindung des „Lohen Berges“ zu fordern. Der Stadtrat hat am 10. März beschlossen, die Eingemeindung des „Lohen Berges“ zu fordern.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Ein Neubau dringender erforderlich. Es gab eine Zeit, in der das Krankenhaus ein Nebenamt der Regierung zur Zeit war und in der Komplexion zur Aufnahme von subakuten Kranken dienste. Mit der von der Linien der triebenen Anstellung eines Stadtrates änderte sich das wesentlich und besonders unter der Leitung des jetzigen Oberstadtrates Dr. Karon, die Rechte von der Linien es sich bald heraus, daß das Krankenhaus neuerlichen Anforderungen auch nicht im geringsten entsprach. Wieder gelang es der Linien, vornehmlich der sozialdemokratischen Fraktion, die Rechte von der Linien es sich bald heraus, daß das Krankenhaus neuerlichen Anforderungen auch nicht im geringsten entsprach.

Im die Angelegenheit zu fördern, wurde eine Kommission nach der Verfassung gebildet, die dem Stadtrat die Rechte von der Linien es sich bald heraus, daß das Krankenhaus neuerlichen Anforderungen auch nicht im geringsten entsprach. Im die Angelegenheit zu fördern, wurde eine Kommission nach der Verfassung gebildet, die dem Stadtrat die Rechte von der Linien es sich bald heraus, daß das Krankenhaus neuerlichen Anforderungen auch nicht im geringsten entsprach.

Mansfelder Kreise

Die Gasversorgung der Reichstadt Delitzsch.

Die zur Tagesordnung stehenden, zum Teil sehr wichtigen Punkte wurden in dreistündiger Verhandlung erörtert. Die Berichte über die städtischen Gaswerke wurden zur Kenntnis genommen. Dann trat der Bürgermeister Berger das Ergebnis der Verhandlung gefälligst darzulegen. Die Gasversorgung der Reichstadt Delitzsch. Die zur Tagesordnung stehenden, zum Teil sehr wichtigen Punkte wurden in dreistündiger Verhandlung erörtert. Die Berichte über die städtischen Gaswerke wurden zur Kenntnis genommen.

Eilenburg

Das Ende eines Leitfadens.

Wegen Unterbringung der Waisen. Die Waisenabteilung des Waisenheims in Eilenburg. Die Waisenabteilung des Waisenheims in Eilenburg. Die Waisenabteilung des Waisenheims in Eilenburg.

Eilenburger Gerichtsblättchen.

Unterbringung und Betrag. Der Betrag der Unterbringung und Betrag. Der Betrag der Unterbringung und Betrag. Der Betrag der Unterbringung und Betrag.



Die Welt der Frau.



Liebe und Ehe auf der Insel Yap

Von Ludwig Kohl

Der Weg zur freien Liebe, der nach der geschichtlichen Reife, die in der ersten Blüte ihren natürlichen Ausdruck findet, bis zum Pöbelschick wird, läuft durch eine Reihe aufsteigender Bestimmungen. Man trifft ein junges Mädchen zum erstenmal, so kommt es nach dem Ausbruch, dem Papal, das jedes Dorf besitzt, eine Suite, wo die Frauen während dieser Zeit von jeder Arbeit ruhen und an das sie durch die Hitze gekannt sind, bis sie wieder einfind. Reicher nehmen sich in die Abgeschiedenheit zweier Etablinnen zur Wohnung und zum Plaudern mit. Aber nicht das Papal der erwachsenen Frauen darf das eben gereifte Mädchen betreten, sondern der Vater wacht über ein kleines einfaches Häuschen, das im Bereich des Papals liegt und das später, wenn es seinen Dienst getan hat, wieder zerstört wird. Erst nach einem Monat, während dessen ihr als ein äußeres Zeichen der Reife die Zähne mit der dunklen Erde des Taromafestes gekannt worden sind, verläßt sie ihre kleine Suite, die Nähe der erwachsenen Frauen und sucht in einem eben solchen, um weit des Dorfes im verbotenen Buch gelegenen Haus über, in dem ihr noch hundert Tage Entbehren bestimmt sind, bis ihr das Wort Liebe, das heißt gelasteter Verkehr mit der Jugend und dem Mannern, zum Erlebnis werden darf. Hundert Tage muß sie an dem Traum spinnen, der ihre Wünsche zur Erfüllung reifen läßt, hundert Tage müssen ihre Augen voll unbekanntem Sehnsucht in die Welt blicken. Erst nach dieser Zeit der Reifewerdung und des Heterischen Lebens beginnt für sie der erste Akt ihres Lebens, der die Spanne der ersten Liebe, der freien, reifsten umschließt, und die in der Selbstigkeit und Unverfälschtheit in dem Leben der Natur das größte und hümmigste Erlebnis darstellt, das eine Einweihungsfeste auf ihrer Wanderung von der Wiege bis zum Grabe zu erreichen vermag.

von Speise und Trank ist die Stufe, auf der für ihn die Liebe steht.
Natürlich können wir Europäer, geschult für die gefestete Eiche, uns nicht immer in diesem bewußtlosen Sinnenleben zurechtfinden, besonders wenn wir in ungeschulten Jahren ohne Erfahrung in überauslichen Dingen in den Tropen Dienste tun. Die Tätigkeit des Reichsleiters am Papal umfaßt auch das Papal der Ehegebundenen und Ehebeschäftigten. Das die Eingeborenen immer wieder kamen, um bei dem weißen Mann auf das letzte Wort zu warten, ist mir unerträglich und erklärt sich vielleicht am besten so, daß einige frappante Fälle von Ehebruch den Bürgern eine sehr hohe Strafe einbrachten. Denn das ganze Ehegebiet ist für einen Weibchen unüberwindlich und überfordert, weil ja die legale Eber im ersten Buch seinen eigenen Weg gehen kann. Jedem Weibchen aber, der unser Wort Eitelkeit nicht nach der Art der Pfaffen auslegt, wird es unter diesen Umständen immer sein, in Fragen der Ehe Richter zu müssen.

Das Gewissen schmerzt, wenn ich an die Ehe, an diese Scheidungen denke, an die Population, die Am- und Buchstaben auferlegt, die anfänglich so ganz im Schwärze unserer beinahe lichen Auffassung auch dort unten gelöst werden sollten.
Das verstehen wir Beide von den Gründen, die einen Anwalt bestimmen müssen, sein Wort zu verfallen und nach einem neuen zu verlangen. So kann ich nicht damit zurückhalten und heute meiner Freude Ausdruck zu geben, wenn ich mehr gefühlsmäßig, abweichend von der Regel der Kirche und des Gesetzes, mich oft zu entscheiden beabsichtige.

Ich fragte sie: „Du willst von deinem Mann gehen? Warum?“

„Ich liebe ihn nicht mehr, und ich habe Streit mit ihm, Streit am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, und Streit und Ungehören, bis sie untergeht.“

Ich fragte ihn: „Liebst du dein Weib nicht mehr?“

Er: „Nein, ich kann sie nicht mehr lieben, und meine Tage mit ihr sind dunkel und schwarz.“

„Hast du schon einen neuen?“ — „Ja, Geom aus Ni. Kennst du ihn nicht mehr, er hat leiblich in Bra dir gegeben, dein Zeit aufzuschlagen. Wir verließen uns gut, und ich liebe ihn.“

„So geht auseinander, und du, Dagofel, geh mit Geom und sei glücklicher mit ihm, als mit mir dem ersten. Der Himmel möge in Zukunft dein Herz bewachen.“

Es war mir dann immer eine Erinnerung, zu sehen, wie die beiden Menschenfinder frühlich und guter Dinge auseinander gingen, der eine nach Westen, die andere nach Osten, um sich in einer neuen Himmelsrichtung ihr Liebesglück zu suchen.

Wir haben den Eingeborenen ihre Rumpfe genommen, aber die wir uns so selbst und ungerührt enttrüben, ihre Religion, ihre Rufe, sollen wir ihnen, da wir ihnen den Hunger und Durst nicht nehmen können, vielleicht auch das dritte große Thema ihres Lebens, die Liebe, nehmen und sie in eine luxuriöse Form und Deutung bringen? Meine Eindricke auf Yap geben darauf jenen, daß, wie die Ehe der Liebe ist, auch die Ehe ein ungemein lofes Band auf der Insel knüpft, mögen vielleicht auch andere Beobachter andere Erfahrungen gemacht haben. Wohl steht auch bei den Eingeborenen eine Strafe auf Ehebruch, die auch gelegentlich noch geübt werden soll, dertari, daß der Ehebrecher seines Hauses beraubt und so öffentlich gebrandmarkt wird; aber das ist sehr selten und wird meines Erachtens, wenn ich von den Eingeborenen erfuhr, nur geübt werden kann, wenn andere geschäftliche Beweggründe eine öffentliche Konfession verlangen.

Natürlich wäre es falsch, wenn man dieses für unsere Auffassung jenseit der Welt dahin deuten wollte, daß es keine Ausnahmen gäbe, und ich kann den einen oder die andere etwas berühren, wenn ich anfänge, daß es auch Männer und Frauen gibt, die treu und unermüdet zueinander halten, also eine Monogamie im strengsten Sinne des Wortes, wenn auch das Gegenteil, die Rivalität der Eber, das das gangbarste ist. Wie bei den Frauen, die die besten Freunde zu sein scheinen, ein kleiner Streit, der die Freundschaft in Feindschaft überwandeln kann, so gehört bei den Eingeborenen auf Yap nicht viel dazu, die Ehe zum Bersten zu bringen.

Einem Papman übrigens zu finden, der zwei, drei oder sogar noch mehr Frauen in verschiedenen Dörfern sein eigen nennt, wird nicht sehr schwer fallen.

Rod einer Persönlichkeit, die im Liebesleben der Papule eine überlegene Rolle spielt, muß die Erziehung tun, schon deswegen, weil ihre Stellung eine zweifelhafte viel geborene ist als das und, nämlich der öffentlichen Strafe, der

Beispiel, wie ein solches Mädchen genannt wird. Ihr eigenliches Reich ist das Klubbhaus (falu) die Gemisung aller jungen Männer und auch älterer verheirateter ist. Sie ist die Lustwunde des Dorfes, eine Drohe, der ein paar Dutzend Männer und mehr untertan sind, wenn sie auch stets einen besonderen Freund hat, dem sie williger und ergebener ist, zu dem sie mehr hält als zu den anderen. Arbeit darf ihr für die Zeit, wo sie zu dem Dienst im Klubbhause ausseren ist, fremd sein, sie wird reichlich beschenkt, wird von jedem man geachtet, selbst von der eigenen Familie, von mancher Pöbelschick wegen ihres guten Witzes. Ihre Verehrer sind in ihrem Klubbhause, wo sie sich in ihren Klubbhause befinden. Ich ist sie wegen bei Gesängen

und Längen, durfte in früherer Zeit nicht fehlen, wenn nach Klubbhause die Reiger in das Klubbhause eingehen oder Besatzer von ihren beschwerlichen Hochseereisen nach Hause kamen. Kurzum, sie lebt im Mittelpunkt des öffentlichen Klubbens.
Für ihre Zukunft, wenn ihr Nimbuss verläßt ist, braucht ihr nicht zu bangen. Sie findet leichter ihren Mann als ein gewöhnliches Mädchen, und ein Glang ihrer Dirnenzeit folgt ihr in ihr Dorf zurück, in dem sie jederzeit, mit Geschenken reich bedacht, wieder ehbar aufgenommen wird.
(Ein Briefwechsel zwischen dem Verfasser, Eber und Geom, Stuttgart, dem entgegenstehenden Verleger, siehe, Zeitschrift in einem Subjektiven von Ludwig Kohl, entnommen.)

Die Wohnverhältnisse in den deutschen Großstädten

134 576 Wohnungen mit 4 Räumen und 262 748 Bewohnern	794 466 Wohnungen mit 2 2/3 Räumen und 2 387 495 Bewohnern	1 393 941 Wohnungen mit 3 Räumen und 4 913 233 Bewohnern
1 688 335 Wohnungen mit 4-6 Räumen und 2 583 272 Bewohnern	263 610 Wohnungen mit 7-9 Räumen und 1 292 879 Bewohnern	48 285 Wohnungen mit 10 und mehr Räumen und 315 172 Bewohnern

Die Ergebnisse der Reichszählung vom 16. Mai 1927 sind jetzt vom Statistischen Reichsamt endgültig festgelegt worden, soweit es sich um die 46 deutschen Großstädte (mit Ausnahme von Saarbrücken) handelt. In sämtlichen 46 Großstädten wurden 4,5 Millionen bewohnte Wohnungen festgestellt, davon waren 4,5 Prozent Kleinstwohnungen und 320 000, oder 7,7 Prozent, Kleinwohnungen. Mehr als die Hälfte aller Wohnungen sind Kleinstwohnungen (4 bis 6 Räume), mit 42 Prozent, die restlichen 7 Prozent entfallen auf Großwohnungen mit 7 und mehr Räumen. Die Kleinmietenstadt Berlin mit 68 Prozent Kleinwohnungen und nur 26 Prozent Mittelwohnungen beeinflusst dabei den Gesamtdurchschnitt in nicht unerheblichem Maße.

Bei den Wohnungen umfassen die Kleinwohnungen nur ein reichliches Drittel (35 Prozent) der Gesamtzahl; demgegenüber rufen die Mittelwohnungen mit 57 Prozent stark in den Vordergrund, während der Anteil der Großwohnungen fast unverändert bleibt. Die Veränderung der Wohnverhältnisse gegenüber der Vorkriegszeit ist einschneidend. Es kam zwar auch damals schon vor, daß zwei oder mehr Familien in einer Wohnung zusammenwohnten, aber nicht in dem starken Ausmaß wie heute. Es ist beachtend, daß in 18 714 Wohnungen 60 772 Haushaltungen zusammenwohnen, in 630 Wohnungen sogar je vier und mehr Haushaltungen aufgenommen sind. Anhand ein Viertel der großstädtischen Bevölkerung wohnt in Untermietern. In den kleinen Wohnungen, die ohnehin durchweg stark besetzt sind, ist kaum noch Platz für Untermietern vorhanden; immerhin ist selbst in den Wohnungen mit je einem Raum je 20, mit Untermietern belegt, in den Wohnungen mit 4 bis 6 Räumen bereits je dritte, mit 7 und mehr je dritte.

Unser Schlußbild gibt einen Überblick über die Zahl der vorhandenen Wohnungen nach Größenklassen und die Belegung der einzelnen Wohnungszugruppen mit 2 Bewohnern. Am höchsten ist die Belegung in Wohnungen mit einem Wohnraum aufgenommen, wobei die Wohnungen mit zwei Personen mit einem Wohnraum am weitesten nehmen müssen. In Wohnungen mit 3 Räumen entfallen auf einen Wohnraum 1 1/2 Personen, in Wohnungen mit 4 Räumen 1 1/2 Personen. Erst von der Größenklasse der Wohnungen mit 4 bis 6 Räumen an trifft im Durchschnitt auf einen Raum nicht mehr eine Person.

Verbrechen aus Liebesleidenschaft.

Schöne und häßliche Frauen im Lichte der Kriminalstatistik.

Zu eigenartigen und höchst bemerkenswerten Ergebnissen ist der italienische Jurist Ferrario im Verlauf staatlicher Untersuchungen gekommen, die er an 80 wegen Verbrechen aus Liebesleidenschaft angeklagten Frauen vorgenommen hatte, um das Verhalten der Verbrechen beteiligten waren. Es zeigte sich hierbei, daß Verleumdungen immer nur von häßlichen Frauen ausgehen, und daß auch von 20 anonymen Drobrieten 19 von häßlichen Frauen geschrieben worden waren. Auch schwere Verleumdungen waren in 19 Fällen von häßlichen Frauen ausgegangen und nur in 4 Fällen von schönen Frauen. In bezug auf mündliche Drohungen ließen sich hingegen ganz andere Zahlen feststellen, denn nun befanden sich unter 16 wegen solcher Drohungen angeklagten Frauen 14 schöne und nur 2 häßliche Frauen. Von 12 schweren Verleumdungen aus Eifersucht oder in Folge anderer Liebesleidenschaften waren 5 auf die Rechnung von schönen Frauen, während 7 dieser Leibesleidenschaften von häßlichen Frauen begangen wurden. Wegen Totschlags aus Liebesleidenschaft wurden unter 6 angeklagten Frauen 4 schöne und 2 häßliche ihres Verbrechens überführt. Für den Mordfall liefert die genannte Untersuchung den Beweis, daß im allgemeinen schöne Frauen im mündlichen Streit lebensgefährlicher sind und auch durch ihre Liebesleidenschaft eher zu einem Mord

gebracht werden können als häßliche Frauen, wogegen diese, die unter ihrem unheimlichen Scheitern leiden, mehr zur Dunkelheit und Verleumdung neigen und wohl auch öfter Grund zur Rachsucht zu empfinden glauben als die Frauen, durch deren Schönheit die Mordtaten besetzt werden.

Preisfrage: Was ist schön, was ist häßlich?

Die rädhende Gattin.

Der frühere Staatsanwalt der Vereinigten Staaten und Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt, Vaunderbridge Colby, der zurecht als Rechtsanwalter tätig ist, hat in seinem Eheleben sein Glück gehabt. Er hatte sich im Jahre 1895 in Philadelphia mit der dortigen Schriftstellerin Katholie Stewart verheiratet, von der er drei Kinder hat. Frau Colby sagte aber bald eine Abneigung gegen ihren Gatten, und die Klust zwischen den beiden Eheleuten erweiterte sich noch, als die Gattin einen Roman mit dem Titel „Der arme Mann“ veröffentlichte, in dem sie in der schmerzhaften Form das Bild eines Politikers zeichnete, der niemand anders war als der Gatte. Bald darauf ließ sie ihrem Ehemann einen zweiten Roman folgen, in dem sie den Präsidenten Harding brutal angriff. Der arme Ehemann entließ schließlich, um seiner ehelichen Liebe wie ergriffensten Gattin zu entgehen, nach Frankreich, wo er sich in der Nähe von Paris niederließ. Er hat jetzt eine Klage auf Scheidung angebracht, und bei der Verhandlung verlas sein Rechtsanwalt Piffers eine Anzahl Briefe der Gattin, die von den bösesten Verleumdungen der Schriftstellerin unabweisbares Zeugnis abgaben. Der Gerichtshof hat die Urteilsfällung auf acht Tage verschoben.